

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Juni, 7½ Uhr Abends.
Berlin, 23. Juni. Die Einberufung des Landtages, Behufs rechtzeitiger Beschlussfassung über die Deckung der Ausfälle der Staatseinnahmen, erfolgt in den ersten Tagen des October. — Der König wird die Reise nach Ems vorzugsweise in den ersten Tagen des Juli antreten. — Nach der „Krenz-Ztg.“ wäre die Vereinigung der Ober-Postdirectionen zu Marienwerder und zu Danzig bevorstehend.

* **Berlin, 22. Juni.** In Bezug auf die durch den bayerischen Ministerpräsidenten, Fürsten Hohenlohe, an die preussische Regierung gelangte Aufforderung, an den Beratungen über das klerikale Concil beizuwohnen, wird in unterrichteten Kreisen berichtet, daß die Regierung einer gemeinsamen Erwägung der Sache durch die deutschen Regierungen nicht entgegen ist, auf die von Bayern beantragte Versagung der Facultäten aber nicht eingehen will. — Daran thut die preuss. Regierung Recht, da sie sich freie Hand zum Handeln behalten muß. Am besten würde sie thun, die Jesuiten in Rom sich selbst zu überlassen. Die „Allg. Allg. Ztg.“ erfährt von dort, daß man die Infallibilität des Papstes durch diplomatischen zu erreichen strebt. Man sucht diese Unfehlbarkeit als Folge des Unstandes, daß der Papst bereits das Dogma der unbefleckten Empfängnis aufgestellt hat, darzustellen und zu rechtfertigen. Darauf kann sich natürlich kein protestantischer Staat einlassen. Der „Wanderer“ in Wien will erfahren haben, daß der Herzog von Ratibor bei seiner Anwesenheit in Rom nicht über die Nuntiatur, wie es hieß, sondern über die Abänderung des im Jahre 1821 zwischen Rom und Preußen abgeschlossenen Concordats nach den Anforderungen der Verfassung unterhandelt habe. Der Papst soll sich bereit erklärt haben, auf diese Wünsche einzugehen. Es soll darüber bereits diplomatisch unterhandelt werden, nachdem die von dem Posener Erzbischof Grafen Ledochowski entworfenen, von den Norddeutschen Bischöfen gebilligten Punctationen von beiden Seiten vorgezogen worden. An die Stelle des Concordats soll eine neue Convention treten, welche König Wilhelm als Präsident des Norddeutschen Bundes unterzeichnen würde.

— Die „V. A. C.“ bemerkt zu den Finanzmaßregeln der Regierung, welche auf Einstellung verschiedener wichtiger Ausgaben abzielen, daß die Verantwortlichkeit für diese Einschränkungen, insoweit die Mittel für die betreffenden Ausgaben durch das Etatsgesetz für 1869 der Regierung ausdrücklich zur Verfügung gestellt sind, nicht den Landtag, sondern ausschließlich die Regierung trifft. Sie macht dabei insbesondere auf 2 Arten von Maßregeln aufmerksam, in Bezug auf welche sie meint, daß es der Regierung schwer fallen werde, die betreffende Verantwortlichkeit vor dem Landtage demnächst zu tragen: die Discontinuirung der Steuercredite und die Vorenthaltung der Chausseebau-Prämien. In ersterer Beziehung wird bemerkt: „Die betreffenden Gewerbetreibenden sind dadurch in die Lage versetzt worden, ihrerseits Gelder flüssig machen zu müssen; es wird dies für viele derselben mit Unbequemlichkeiten verbunden sein; einzelne dagegen haben dabei insofern ein ganz gutes Geschäft gemacht, als der Finanzminister bei sofortiger Zahlung einen Discount von 5 Procent bewilligt hat. Ist nun jemand in der Lage, auf Werthpapiere gegen einen Zins von 3½ Procent ein Lombard-Darlehn aufzunehmen, so verdient er durch die Freigabe des Finanzministers 1½ Procent und macht also ein ganz gutes Geschäft. Wir haben dabei keine bloßen Möglichkeiten, sondern wirklich vorgekommene Fälle im Auge. Den betreffenden Gewerbetreibenden ist dieses Geschäft schon zu gönnen; es entsteht aber die Frage, ob der Finanzminister berechtigt ist, einen derartigen Discount zu gewähren, welcher eine im Etat nicht vorhergesehene Ausgabe bewirkt, die man doch gewiß nicht als eine bloße „Staatsüberschreitung“ bei der Rechnungslegung ersichtlich machen und zur nachträglichen Genehmigung vorlegen kann.“ In Bezug auf die Chausseebau-Prämien wird gesagt: „Es fragt sich, ob den betreffenden Corporationen nicht ein Recht zur Seite steht, wonach sie die Auszahlung dieser Prämien aus der Staatskasse verlangen können; sie haben nur unter der Voraussetzung, daß diese Prämien gezahlt werden würden, den Bau von Chausseen begonnen; sie haben unter derselben Voraussetzung Schulden contrahirt.“

— Von dem Beschluß der Regierung, die öffentlichen Bauten möglichst einzuschränken, sollen, nach einer officiellen Mittheilung der „N. A. Z.“, auch diejenigen Eisenbahnen nicht ausgeschlossen sein, für welche besondere Anleihen bewilligt sind. „Die Zinsen und Amortisationsquoten dieser neuen Anleihen — so verhält die „N. A. Z.“ diesen merkwürdigen Beschluß zu motiviren — bilden einen Theil des durch neue oder zu erhöhende Einnahmen zu beschaffenden Mehrbedarfs. So lange als die zur Deckung der Zins- und Amortisationsbeträge erforderlichen Mehreinnahmen nicht flüssig zu machen sind, erscheint es geboten, neue Regocirungen auf bereits bewilligte Anleihen thunlichst hinauszuschieben und zu diesem Zwecke Einschränkungen eintreten zu lassen.“

— Von großem Interesse sind die dem Handelsminister von Oesterreich vorgelegten vorgetragenen Äußerungen hinsichtlich der Steuererhöhung. So wird namentlich in den Industriebezirken die Steuerkraft durch die rasch anwachsenden Gemeinbedürfnisse außerordentlich in Anspruch genommen. Die Handelskammer in Gladbach hebt hervor, daß die Steuerforderungen recht fühlbar werden, wenn zu der durch die steigende Bevölkerung gebotenen Vermehrung von Kirchen, Schulen, Straßen durch kritische Zeitverhältnisse größere Schwankungen des Geschäftsbetriebes entstehen und damit ein starkes Anwachsen der Armenbedürfnisse herbeigeführt wird. Die Vorschläge zu den Staatssteuern bewegen sich in dem glücklichen Bezirk in den meisten Gemeinden zwischen 150 bis 350 Procent. Statt Verminderung dieser colossalen Belastung ist eher eine Steigerung zu erwarten, und daher liegt der Wunsch nahe, durch vermehrte Communicationen die Leistungsfähigkeit dortiger Industrie erhöht zu sehen.

— Nach einer Mittheilung des „Mainzer Anzeiger“ hat das Heffen-Darmstädter Ministerium kürzlich eine Verordnung erlassen, der zufolge die Gymnasialkassen beim Maturitätsexamen in Zukunft nicht mehr in der „Religion“ examinirt werden sollen. Die protestantischen Regimentsglaubigen und die Ultramontanen sind darüber natürlich

außer sich. Das protestantische Consistorium in Darmstadt und das bischöfliche Ordinariat in Mainz haben bereits gegen die Verordnung remonstrirt. Hoffentlich wird der Protest einfach zu den Acten genommen.

— Der Bundeskanzler hat dem Bundesrath eine Denkschrift vorgelegt, welche sich auf die Befugniß der Bundesconsuln zu Geschickungen und zur Beurkundung des Personenstandes bezieht. Das Bundesconsulargesetz vom Jahre 1867 hat die Regelung dieser schon durch das Gesetz vom 3. April 1854 vorgeordneten Angelegenheiten den einzelnen Regierungen überlassen, doch ist eine einheitliche Ordnung unumgänglich notwendig, da bis jetzt die preussische Regierung die einzige gewesen ist, welche durch die Ertheilung entsprechender Ermächtigungen an verschiedene Consuln practisch vorgegangen ist.

Stettin, 29. Juni. [Die Reizung zur Auswanderung] nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika dauert in unserer Provinz noch fort. Aus dem Regierungsbezirk Cöslin sind während der ersten 4 Monate d. J. 978 Personen und namentlich aus den Kreisen Schivelbein und Lauenburg ausgewandert. In dem gleichen Zeitraum v. J. betrug die Zahl der Auswanderer 2039 Personen. (N. St. Z.)

München, 22. Juni. [Kerbhölzer.] Am 1. Juli 1870 tritt die „Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten“ für das Königreich Bayern in's Leben. Dieses Gesetz belundet zugleich einen Kulturmesser für bayerische Volksbildung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Es lautet nämlich Artikel 394 des erwähnten Gesetzes folgenmaßen: „Kerbhölzer. Wenn feststeht, daß die Parteien für ihren Verlehr Kerb- oder Spanhölzer gebraucht haben, so beweisen solche, falls sie unverfälscht erscheinen und unter sich übereinstimmen. Weigert sich eine Partei ohne genügenden Grund, ihr Holz vorzulegen, so gilt das vorgelegte der anderen Partei.“ — Diese Gesetzesvorschrift war nöthig, weil die Leute nicht lesen können.

Oesterreich. * **Wien, 21. Juni.** Die Untersuchung in Prag ergibt noch immer neues Material. Neuerdings sind 10 Personen vom Lande verhaftet worden, welche in die Petarden-Affaire verflochten sind. Die von den Jung-Czechen projectirte Festscheiter, welche bereits die starke Mißbilligung des böhmischen Clerus hervorgerufen, soll (am 6. Juli) auf dem Bethlehemsplatz stattfinden. — In Brinn hatte die Polizei die Abhaltung eines slawischen Meetings verboten; der Statthalter hat aber jetzt die Erlaubniß erteilt und die Versammlung wird nächsten Sonntag stattfinden. — Der Kaiser hat das Gesuch des Cardinals Rauscher, dem Weltpriester v. Florencourt zu gestatten, die ihm wegen Preßvergehen zuerkannte viermonatliche Kerkerstrafe in einem Kloster abzuhängen, abzüglich beschieden. — Die Erben des Grafen Casimir Batthyány sind durch den ungarischen Justiz-Minister in Kenntniß gesetzt, daß in Folge ihres Anspruchs im Ministerrathe beschlossen wurde, sie für die confiscirte gräflich Casimir Batthyány'sche Herrschaft Rißer mit dem Betrage von 1,700,000 K. zu entschädigen. Gleichzeitig werden die betreffenden Erben ersucht, sich längstens bis 4. Juli erklären zu wollen, ob sie diesen Antrag annehmen oder nicht.

Gratz. [Der Verein der Deutsch-Nationalen] hielt am 14. d. M. seine zweite öffentliche Versammlung. Auf der Tagesordnung stand der Vortrag des Vereinsmitgliedes Graf Ignaz Attems über die süddeutsche Frage. Nach dem Bericht, welcher der „Wes. Ztg.“ zugeht, belichtete der Redner die Zustände Süddeutschlands, wie sie das Jahr 1866 geschaffen. Eine isolirte Existenz könnten die Staaten Bayern, Württemberg, Baden auf die Dauer nicht führen, denn so kleine Staaten seien der Lösung höherer politischer Aufgaben nicht gewachsen und würden sich der Attraction größerer benachbarter Reiche nicht entziehen können. In der Bildung eines Südbundes sieht der Redner einen Bruch der Schutz- und Trugverträge und des Zollvertrages mit dem Nordbunde, der Südbund würde dem Einigungswerke von 1866 neue Hindernisse schaffen und, was das schlimmste, der Einmischung des Auslandes Thür und Thor öffnen. Den Süddeutschen bliebe also nur ein Weg, ihre Pflichten gegen die gesamte Nation zu erfüllen; es sei der Eintritt in den Nordb. Bund. Man behauptet freilich, die Freiheit des Südens liege durch den Anschluß an den Nordbund. Aber vereint mit den Norddeutschen tagend, könnten die liberalen Elemente Süddeutschlands kräftiger für die Einführung freier Verhältnisse arbeiten, als in ihrer gegenwärtigen Isolirung. Gerade im liberalen Musterstaate Baden erkenne man dieses am richtigsten, dort sei die nationale Partei, die den Anschluß an Norddeutschland will, am stärksten. Wir Deutsche Oesterreichs, die wir den Geschieden unserer Nation nichts anderes als die wärmste Theilnahme widmen können, müssen den Eintritt des Südens in den Nordbund auf das lebhafteste wünschen. Die zahlreiche Versammlung, in der sich auch einige Mitglieder unserer Reichsvertretung befanden, zollten den Worten des Redners rauschenden Beifall.

Frankreich. * **Paris, 20. Juni.** Wer ist der Baron v. Macau, dieser plötzlich so viel genannte Vertrauensmann des Kaisers? „Siecle“ antwortet darauf mit einem Auszuge aus den „Profils parlementaires“ von Peguevel de la Combe, einem der Redacteure des officiellen „Peuple“, der sich jetzt freilich aus seiner Federzeichnung entseht wird. Dieser schreibt: „Der Baron de Macau, Deputirter der Orne, 36 J. alt, gehört einer alten royalistischen Familie an, die sich zum Bonapartismus bekehrte, als der Sieger von Arcole die Kirchen wieder öffnen ließ. Er ist ein schwächlicher, blasser Mann mit einem kleinen, rothen Schnurbart, der sich ärgert, wenn Garibaldi in die päpstlichen Staaten einrückt und wenn der Markt von Poissy abgekauft wird zu Gunsten des Schlachthaus von der Bilette. Er hat eine lange Rede über das Hornvieh gehalten. Er beschützt die Künste, indem er schlechte Gemälde an die Kirchen des Departements der Orne vertheilt.“ Das „Siecle“ fügt diesem Portrait eine vollständige Liste der Abstammungen des Barons aus der letzten Session hinzu, aus der sich ergibt, daß er in allen Fragen mit der äußersten Reaction gestimmt hat, — und schließt: „Das ist die Persönlichkeit, die der Kaiser zu seinem öffentlichen Vertrauensmann gewählt hat.“ — Ueber den Brief des Kaisers an Baron Macau schreibt Guérout in der „Opin. nat.“ u. A.: „Jedes Zugeständniß ablehnen unter dem Vorwande, bald daß die öffentliche Meinung es nicht verlangt, bald daß die öffentliche Meinung es verlangt; in die feindlichen Reihen alle jene drängen, aus welchen man eine Reserve für die Zukunft hätte machen müssen; sich isoliren und Oede um sich her schaffen; jede Initiative der Nation auf das Haupt eines Mannes von einundsechzig Jahren und in die Hände eines Ministers zu vereinigen, welcher seit zwanzig Jahren an die

Uebungen der Dictatur gewohnt, diejenigen der Freiheit nicht verstehen kann: das ist das letzte Wort des Systems, von welchem die Nation nichts mehr wissen will und in dem gleichwohl die Regierung zu verharren für weise hält. Die Zeit der Rathschläge ist vorüber. Die Ereignisse haben das Wort und an die kostspieligen Lehren der Erfahrung kommt jetzt die Reihe.“ — Ueber die schon erwähnte Reise Conti's nach Italien verlautet neuerdings, daß er den Auftrag habe, ein Abkommen zwischen Franz II. und dem König von Italien zu treffen, nach welchem der erstere sich verpflichtet, seinen Wohnsitz außerhalb Italiens zu nehmen, wofür er von der italienischen Regierung ein Jahrgehalt erhält, das unter Umständen zu capitalisiren und dann auf einmal auszuzahlen wäre.

— Der „Peuple“ äußert über die Unruhen in St. Etienne: „Wir wissen nicht, welches die Folgen der Vorfälle von Ricamarie sein werden und ob die Coalition irgend eine Genugthuung erlangen wird. Unter allen Umständen wünschen wir lebhaft, daß die Forderungen der Grubenarbeiter, in dem, was sie Ausführbares haben, erhöht werden möchten, denn die längere Dauer der Strike würde die gezwungene Arbeitseinstellung von fast 40,000 Vergleuten zur Folge haben, die in den mit dem Interdict belegten Gruben des Loirebassins beschäftigt werden. Die Abgeordneten der Arbeiter verlangen von den Betriebsdirectoren, daß sie die finanzielle Leitung der Hilfs- und Unterstützungsclassen aufgeben, welche von den Abzügen gebildet wird, die sie am Lohne des Arbeiters machen; die Abgeordneten verlangen ferner, daß die Directoren zu der Casse eine Summe beitrügen, die dem Betrage der den Arbeitern gemachten Abzüge gleich ist. Das heißt mit anderen Worten, die Kohlen-Compagnien nöthigen, ihre eigenen Arbeiter gegen Krankheiten und Verwundungen zur Hälfte zu assureiren und zugleich zur Abschiedspension, welche die Vergleute nach 30 Jahren Arbeit und nach 50 Altersjahren fordern, beizutragen. Wir lassen die anderen Forderungen der Delegirten in Betreff der täglichen Arbeitsdauer und des täglichen Minimallohnes bei Seite, denn wir wollen jetzt nicht discutiren. Es kommt jetzt zunächst nur darauf an, die gegenseitige Stellung der Arbeiter und der großen Gesellschaften genau zu präcistiren; diese Stellung nähert sich in mehr als einer Hinsicht der Trade-Unions-Frage in England. Wir fügen hinzu, daß die Gährung in St. Etienne keine politische Tragweite hat; wenn wir recht unterrichtet sind, so sprechen im Gegentheil die Vergleute in einer an den Kaiser eingereichten Petition ihre Ergebenheit gegen die Dynastie und die kaiserlichen Institutionen aus.“

Schweden und Norwegen. **Stockholm, 17. Juni.** [Auswanderung.] Seit Eröffnung der diesjährigen Schiffsahrt sind nach officiellen Angaben 17,878 Auswanderer über Gothenburg nach Amerika befördert worden. Das statistische Centralbureau macht bekannt, daß Schwedens Volksmenge am 31. December v. J. 4,173,080 war, und daß dieselbe seit Ende des vorhergehenden Jahres mit 22,601 abgenommen hat. (S. N.)

Italien. **Florenz, 18. Juni.** Man ist gespannt, wie die Regierung bis zum Ende des Jahres den Verpflichtungen des Staatschazes Genüge zu leisten gedenkt, nachdem ihr die 300—400 Mill. Fr., welche sie durch die Finanzconventionen sich verschaffen wollte, und die 50 Millionen Ersparnisse, die mit den — nicht votirten Verwaltungsreformen verbunden gewesen wären, fehlen. Die dem Ministerium so ergebene „Opinione“ räumt hierbei ein, daß der Ertrag der Maßsteuer fast gleich Null ist und auch in Zukunft nicht viel über diese Ziffer steigen werde. — Mit dem Befinden des Abg. Lobbia geht es besser; die „Riforma“ veröffentlicht eine lange Liste von Adressen, welche Lobbia aus allen Theilen Italiens zugegangen sind und die da beweisen, daß das Gefühl für Nothlichkeit in der Nation tiefe Wurzeln geschlagen hat. Die Untersuchungscommission (betreffend die auf Anregung Lobbias untersuchte Bestechungsgeschichte) hat bereits 25 Zeugen verhört; Crispi, welcher als einer der Ersten verhört wurde, hat deren allein 19 namhaft gemacht. Man ist gespannt auf den Ausgang der Untersuchung.

Vermischtes.

— [Der Verwaltungsrath der Schillerstiftung], dessen Borort zur Zeit Wien ist, hat so eben die Mittheilung erhalten, daß die sächsische Regierung den neuen Statuten die lang vorenthalte Zustimmung endlich erteilt hat, nachdem sich der Verwaltungsrath zu einigen Modificationen bereit erklärte. Demnach steht hoffentlich die Ausantwortung der großen Dresdener Zweigstiftung baldigst zu erwarten.

Köln. [Zum Dombau.] Die Dombau-Lotterie hat bis jetzt 1 Mill. K. ausgebracht, von welcher Summe noch 366,000 K. disponibel sind. Im vorigen Jahre wurden 235,617 K. für den Dombau und in den fünf letzten Jahren für die Thürme, die allein noch zu vollenden sind, 550,080 K. verwendet. Im August wird man mit Dampfkräften hoch oben — ca. 180 Fuß — über dem Boden — auf den Thürmen arbeiten.

— Aus London wird geschrieben, daß Jrl. Valesca v. Jacius, eine Sängerin aus Königsberg, während der diesjährigen Saison mit großem Beifall daselbst aufgetreten ist. Sie wirkte bei dem ersten Concerte im Bückinghamball mit und sang in zwei auf einander folgenden großen Sommerconcerten im Crystal-Ball, am 29. Mai und 12. Juni.

Kolle.

Rostock, 22. Juni. Lagerbestand 4100 Ctr., wovon heute 4 verkauft wurden. Die Wägen waren mittelmäßig. Das Geschäft Anfangs träge, wurde später lebhafter. Preise 39—45 K. Einzelne Posten wurden höher bezahlt.

Wetter-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: Hr. Bremerhafen, 19. Juni: Julius Bremer; — in Rostock, 14. Juni: Carl Lind, Harwardt. Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

| Meteorologische Depesche vom 23. Juni. | | | | | |
|--|-----------------|-------------------|-------|----------|-----------------------------|
| Wetter. | Bar. in Danzig. | Therm. in Danzig. | Wind. | Wetter. | Wetter. |
| 6 Memel | 334,6 | 9,3 | SW | mäßig | bedeckt. |
| 7 Königsberg | 335,2 | 9,4 | SW | stark | bedeckt, Regen. |
| 6 Danzig | 335,5 | 10,3 | WSW | mäßig | bedeckt. |
| 7 Cöslin | 335,2 | 9,9 | W | mäßig | trübe. |
| 6 Stettin | 336,0 | 9,6 | W | mäßig | trübe. |
| 6 Putbus | 333,1 | 8,4 | NW | stark | Regen. |
| 6 Berlin | 337,6 | 9,3 | W | mäßig | bewölkt. |
| 6 Köln | 337,6 | 7,8 | W | mäßig | begogen. |
| 7 Hensburg | 336,0 | 7,7 | NW | mäßig | trübe. |
| 7 Stockholm | 333,5 | 9,4 | WNW | schwach | bed., Regen, gestern Regen. |
| 7 Helder | 339,2 | 8,9 | NW | schwach. | |

An Ordre

find verladen pr. „Catharine“, Capt. Heyenga, durch die Herren Reichmann & Co., Succesoren in Glasgow, 146 Tons No. 1 Sattlerherrie Kohleisen. Das Schiff liegt löschfertig und wird der Inhaber des Connoissements ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Hermann Behrent,
(3209) Brobbanteng. 11.

Der unbekannte Empfänger der von Geo. Rothwanger & Co. in Newcastle pr. „Hermann“, Capt. Brohn, abgeladenen

90 Chaldrons Kohlen

wird ersucht, sich schleunigst zu melden, da dies Schiff am Bleihofe löschfertig liegt. Danzig, den 23. Juni 1869.

(3202) G. L. Hein.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm, den 16. Juni 1869.

Das den Besitzer David und Elisabeth geb. Wicher-Franz'schen Eheleuten gehörige, in Or. Lunau sub No. 6 belegene Grundstück nebst dem zu diesem Grundstück gehörigen ideellen Antheil an dem Kruggrundstück zu Or. Lunau, abgetheilt auf 8143 $\frac{1}{2}$ A. 4 $\frac{1}{2}$ S. 8 A. resp. 415 $\frac{1}{2}$ A. 10 $\frac{1}{2}$ S. 2 A., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 12. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3146)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Culm, den 16. Juni 1869.

Das den Besitzer Peter und Sara geb. Knels-Görz'schen Eheleuten gehörige, in Or. Lunau sub No. 12 belegene Grundstück und der als Vertretung zu diesem Grundstück gehörige ideelle Antheil an dem Kruggrundstück zu Or. Lunau, abgetheilt auf 7508 $\frac{1}{2}$ A. 27 $\frac{1}{2}$ S. 3 A. resp. 273 $\frac{1}{2}$ A. 27 $\frac{1}{2}$ S. 6 A., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 10. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die unverschiedene Eva Görz und die unverschiedene Lisette Görz werden hierzu öffentlich vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3147)

Proclama.

Das aus einer Ausfertigung des Erbcesses in der Ehler-Krüger'schen Nachlasssache d. d. Lauenburg, den 2. März 1848, bestätig. den 9. desselben Monats, und einem Hypothekenschein d. d. Lauenburg, den 6. December 1848 bestehende Document, nach welchem der Eigentümer Ehler Krüger zu Groß-Nalitt seinen Kindern Justine Euphrosine und Erdmann Christian Friedrich Krüger 484 $\frac{1}{2}$ A. 2 $\frac{1}{2}$ S. 3 A. Erbtheil nach ihrer Mutter Charlotte Krüger geb. Neumann, zu 4 $\frac{1}{2}$ resp. 5 % verzinslich verschuldet und diese Post ex Decr. 6. December 1848 auf Groß-Nalitt No. 5 in Rubr. III. unter No. 1 eingetragen ist, soll verloren gegangen sein.

Auf den Antrag der Gläubiger, welche jetzt das verpfändete Grundstück besitzen, werden alle diejenigen, welche an diese Post und dieses Document als Eigentümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Forderungsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, diesen Anspruch spätestens in dem auf

den 5. October 1869,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, in unserem Sitzungssaale anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls ihnen ewiges Stillschweigen auferlegt, das Document anortstirt und die Post gelöscht werden wird.

Lauenburg i. Pomm., den 14. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3149)

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 16. Juni cr. ist in das hier geführte Firmen-Register unter No. 224 eingetragen, daß der Kaufmann Wilhelm Groschke hier unter der Firma:

W. Groschke

ein Handelsgeschäft betreibt. (3189)

Graudenz, den 19. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Auktionsbesizers Hermann Ludwig Gerike zu Bissau ist der einstweilige Verwalter, Taxator Rannenberg in Wüggendorf, als definitiver Verwalter bestätigt.

Schlochau, den 10. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3190)

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. $\frac{1}{2}$ Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher. (2494)

Dr. M. Vohringel in Leipzig. und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe in jed. Buchh.

Revalenta Arabica,

eine Mischung aus Bohnen, Linsen und Erbsenmehl, $\frac{1}{2}$ A. 5 $\frac{1}{2}$ S., empfiehlt (3203) die Apotheke Neugarten No. 14.

Ausf.
8000

„Die Post“

Billigste Zeitung Europa's

Ausf.
8000

ist die einzige von den Berliner politischen Zeitungen, welche 13 Mal wöchentlich mit einer complete Morgenausgabe an Montagen und an Tagen nach den Festen regelmäßig erscheint. Die „Post“ bietet sonach wöchentlich 6 Abendausgaben von mindestens je 1, und 7 Morgennummern von mindestens je $\frac{1}{2}$ Bogen groß Folio-Format für den außerordentlich billigen Preis von

1 Thlr. 15 Sgr.

Die Abendausgaben enthalten in einer „Politischen Rundschau“ ein ausführliches Resumé der politischen Ereignisse; Original-Correspondenzen aus allen Ländern; Referate über Landtags- und Reichstags-Sitzungen vom selben Tage, parlamentarische Nachrichten, in der Saison ausführliche Rennberichte, die Handels- und die politischen Depeschen beider hiesigen Telegraphen-Bureau, telegraphische Witterungs- und Wasserstandsberichte, ein unparteiisches Börsen-Resumé und den amtlichen Coursbericht. Die Morgennummern enthalten Feuilleton, Lokalnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater und Concerte, Aufsätze über Kunst und Wissenschaft, Volks- und Landwirtschaft und spannen die Feuilletons von beliebigen Schriftstellern.

Die „Post“ bietet mithin ein ebenso reiches Material wie andere große politische Zeitungen, die das Doppelte kosten, und hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens die bedeutende Zahl von 8000 Abonnenten erworben.

Die „Post“ beginnt am 1. Juli cr. das 3. Quartal ihres 4. Jahrganges und ladet zum Abonnement auf diese beispieleslos billige Zeitung die Unterzeichnete ganz ergebenst ein.

Sämmtliche Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Abonnements-Bestellungen auf „die Post“ an, und wolle man dieselben rechtzeitig machen, da sonst die vollständige Lieferung nicht garantirt werden kann.

Berlin, im Juni 1869.

Die Expedition der „Post“.

Toiletteartikel.

Friseur, Staub- und Einsteckkämmen von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz, Toilettepiegel, Hosenträger, echt engl., Nagel- und Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen und Zahnstöcher, engl. Rasir- und Seifendosen, Reise-Kollen und Reise-Accessoires zu Fabrikpreisen.

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Montag, den 21. Juli 1869, 11 Uhr Morgens,

wird die erste Auction über junge, sprungfähige

Southdown- Vollblut-Böcke

abgehalten; es kommen 30 Thiere zum Verkauf, die in Form und Schwere des Körpers vollkommen ausgebildet sind.

Jedes Thier wird zum Minimal-Preis von 25 Thlrn. eingesetzt und für jedes Mehrgebot zugelassen. Vom 1. Juli ab werden auf Verlangen specielle Zeugnisse verfertigt.

Lulkau bei Thorn, im Mai 1869.

(2163)

M. Weinschend.

Auf dem Dom. Orlowo bei Inowracław stehen

6 ostfriesische Vollblut-Bullen

von 15 bis 18 Monaten zum Verkauf. (3191)

Schtragende und frischmilchende Kühe stehen Langgarten No. 58 zum Verkauf.

Ein in einem großen Kirchdorf, unweit der Chaussee gelegenes Kruggrundstück, worin Grützer, Schank, Material- u. Schnittwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, steht unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Das Nähere unter No. 3206 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gut in der Nähe von Danzig sucht zum 1. October a. c. einen cautionfähigen Abnehmer der Milch von 50–60 Kühen. Reflexarten erfahren die Adresse in der Expedition dieser Zeitung. (3200)

Das Andr. Kuhn'sche Geschäftshaus, am Markt in Marienwerder, in welchem seit 40 Jahren eine Porzellan-, Wein- u. Handlung mit bestem Erfolge betrieben hat, welches sich jedoch wegen des bedeutenden Lebens- und Kellerraums, Remisen u. zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verpachten oder mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur Kauffmann in Marienwerder. (2046)

Eine freundliche Wohnung in der Sandgrube, welche sich wegen der Benutzung eines schönen Gartens zum Sommeraufenthalt besonders eignet, ist von jetzt bis October zu vermieten. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Eine mit guten Zeugnissen versehene, geprüfte Clementar-Lehrerin, die auch in Musik und Französisch unterrichtet, wünscht zum 1. October cr. ein Engagement. Offerten unter No. 3079 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anständige junge Dame, die in allen weiblichen Handarbeiten geübt, darin schon ca. 8 Jahre unterrichtet, wünscht eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern, oder als Gesellschafterin bei einer alten Dame. Näheres unter B. B. Graundenz poste restante. (3066)

Ein ord. Stubenmädch., die sehr gut näht u. plättet, weist nach J. Harbegen, 2. Damm 4.

Ein Hauslehrer, der auch in Musik Unterricht ertheilt, sucht vom 1. Juli eine Stelle. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein militärfreier junger Mann, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von Michaeli d. J. ab eine passende Stellung als Inspector, und zwar Familienverhältnisse haben am liebsten in der Dirschauer resp. Wespiner Gegend.

Näheres unter No. 3192 in der Expedition dieser Zeitung.

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by Dr. Rudloff, Franngasse No. 29.

Ein braunledernes Stuhl mit 5 Blendern für optische Instrumente ist Pöggendorff oder den Nebentrakt verloren worden. Finder erhält Pöggendorff No. 19 1 Thaler Belohnung. (3201)

Druck und Verlag von A. W. Rasemann in Danzig.

Keine Palliativ-Mittel mehr! Allen Kranken permanente Genesung ohne Medicin u. Kosten.

Du Barry's Heilnahrung REVALESCIERE

von London bewährt sich ohne Medicin noch Kosten bei Erwachsenen und Kindern in allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Uebelkeit und Erbrechen, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugnis Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Castlestuart, der Doctoren Wurzer, Stein, Angelstein, Schorland, Ure, Harvey u., wovon Copien gratis und portofrei auf Verlangen eingesandt werden.

Auszug aus 70,000 Certificaten:

Certificat Nr. 58,614 der hochedlen Marquise de Bréhan.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven und Muskeln, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenauflregung, die mich hin und her trieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als Franzosen, hatten ihre Kunst erschöpft ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Diese Kraftspeise erspart 50mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen und eine 3 Groschen-Mahlzeit davon nährt besser als ein Pfund Fleisch. In Büchsen mit Gebrauchsanweisungen von $\frac{1}{2}$ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Auch Revalesciere Chocolates in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichstraße; dieselbe Firma in Wien: Freising 6; in Frankfurt a. M.: 10. Rohmarkt; Henry Börs & Co. in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Leipzig: Theodor Pfannmann, Hoflieferant; in Vosen bei Eßener; in Breslau bei S. G. Schwarz, Gustav Scholz, Eduard Groß; in Potsdam bei Schwarzkopf; in Altenburg in Sachsen bei Meßner; in Hannover bei Meyersbach; in Pesth durch J. v. Török; in Prag durch J. Fürst; in Preßburg durch Feliz Pisztor; in Klagenfurt durch W. Birnbacher und in allen Städten bei Droguen-, Delicaten- und Specereihändlern. (1517)

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

VON

Richard Meyer,

Stadtgebiet No. 25,

Comptoir: Buttermarkt No. 12/13,

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln, Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer, Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer, Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen, Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie Reparaturen aller Art werden bestens ausgeführt. (1573)

7% Gold-Obligationen, erste Hypothek, der Rockford-, Rock-Island- & St Louis-Eisenbahn- Gesellschaft.

Capital und Zinsen in Gold zahlbar
in New-York und London
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates Illinois, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt und steht einer baldigen Vollendung entgegen.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betrieb übergeben.

Belegte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd 10% Zinsen pro anno und empfehlen sich daher als eine vortheilhafte Capital-Anlage.

Aufträge darauf werden zum billigsten Tagescourse von uns ausgeführt und nehmen wir im Tausch amerikanische und andere Werthpapiere zum Tagescourse an.

F. E. Fuld & Co.

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden schon jetzt zum Course von fl. 2. 26 fr. bei uns eingelöst. (2488)

Der Ausverkauf.

der J. L. Preuss'schen Concurssmasse mit Papier, Galanterie- u. Lederverwaaren wird fortgesetzt. Portchaisengasse No. 3.

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen B. A. Lindenberg. (2855)

Düngemittel,

als: Phospho-Guano, Extremadura-Superphosphat, Bader-Guano-Superphosphat, Stickstoffhaltiges Superphosphat, Staßfurter Kali-Düngesalz, unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreussischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann, Mälzergasse No. 13. (540)